Schaftaufbereitung

Wellnesskur im Hobbykeller

So schön Holz als Schaftmaterial sein mag, so empfindlich ist es auch. Kratzer und Dellen bleiben bei intensiver Nutzung kaum aus. In dem Fall sorgt eine Generalüberholung unkompliziert für neuen Glanz.

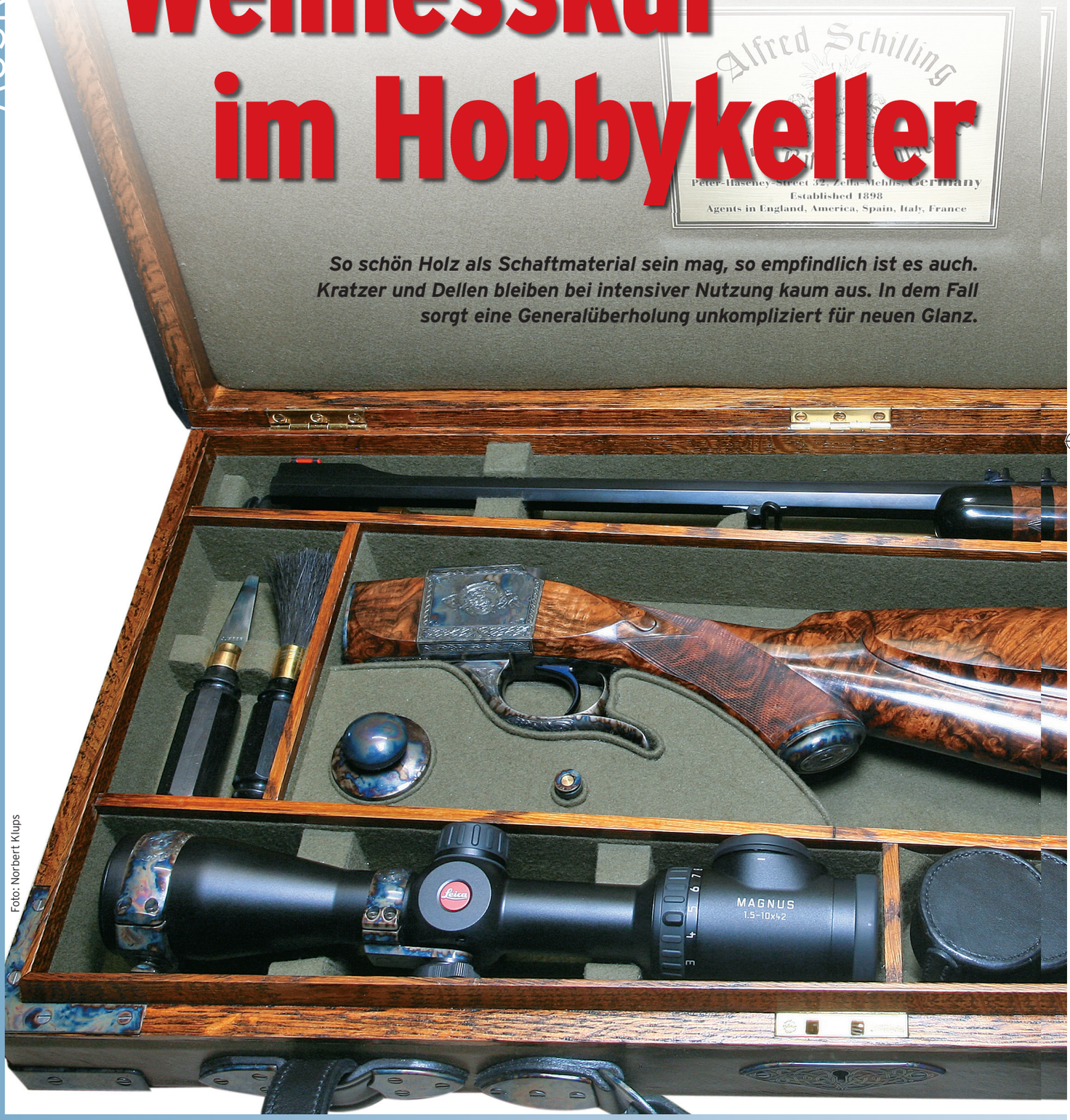

Foto: Norbert Klups

092_095_Schaft_1112_1 92 12.10.2012 9:38:13 Uhr

Peter Diekmann

Mit einer neuen Waffe ist es wie mit einem Neuwagen – in den ersten Wochen & Monaten achtet man penibel darauf, dass kein Kratzer hineinkommt. Doch je älter sie ist, je mehr Gebrauchsspuren zu sehen sind, desto nachlässiger wird man. So dauert es meist nicht lange, bis der Zustand des Schaftes maximal noch als gut bezeichnet werden kann.

Die einen lieben es, wenn ein Schaft danach aussieht, als wäre er täglich bei Wind und Wetter auf der Pirsch, andere favorisieren den seidigen Glanz und die weiche Oberfläche eines gepflegten Ölschaftes.

Um Letzteren zu erhalten, muss man nicht gleich zum Schäfter oder Büchsenmacher marschieren. Verharzungen, Schwärzungen, Macken, Kratzer und leichte Dellen lassen sich auch in Eigenarbeit entfernen. Selbst Lackschäfte lassen sich zu ansehnlichen Ölschäften und helles Holz in vielen Nuancen zu dunklerem verwandeln.

Dinge, die für die Generalüberholung benötigt werden: Abbeize zum Entfernen alter Lacke und Öle, Schleifpapier verschiedener Körnungen zum Glätten des Holzes, Beize zum eventuellen Nachdunkeln des Schaftes sowie Schaftöl für den Schutz und

Holz der Luxusklasse: Bei schlechtem Wetter wird diese Waffe im Schrank bleiben

Tretorn
SWEDISH GOODNESS

Tretorn BORN IN SWEDEN 1891

UNISEX

Neu!

BALDER
Größe: 36 - 47
Farbe: Olivgrün
- Futter: Outlast
- Material: Naturkautschuk
- Sportschuhtechnologie

UVP € 130,-

SUB
Größe: 36 - 47
Farbe: Schwarz
- Futter: Neopren/Fleece
- Material: Naturkautschuk
- sehr hoher Isolationsfaktor

UVP € 80,-

Neu!

VIDAR
Größe: 36 - 47
Farbe: Olivgrün
- Neopren Innenfutter
- Material: Naturkautschuk
- Ganzjahresstiefel

UVP € 120,-

Neu!

RAN
Größe: 38 - 47
Farbe: Olivgrün
- Futter: Faserpelz
- Material: Naturkautschuk
- hoher Isolationsfaktor

UVP € 120,-

www.tretorn.com

Händlernachweis unter: www.dotzel-outdoor.de
Vertrieb D/A/CH

Schritt 1: das Abbeizen

den seidenmatten Glanz des Schaftes.

Außerdem werden als Arbeitsutensilien benötigt: Lappen für das Auftragen von Abbeize, Beize und Schaftöl sowie Spachtel und Bronzebürste zum Entfernen der Abbeize. Praktisch ist auch Draht oder Paketband, um den Schaft aufzuhängen, damit er an keiner Stelle an- bzw. aufliegt und die Materialien so ungestört einwirken können.

Egal, ob man einen Lackschaft in einen Ölschaft verwandeln oder einem Ölschaft mit Gebrauchsspuren neuen Glanz verleihen möchte, geht man in 4 Schritten vor, wobei der 3. Schritt nur nötig ist, wenn einem das Schaftholz nicht dunkel genug ist.

Bevor die Arbeit beginnt, muss die Waffe zunächst in Einzelteile zerlegt werden. Beim 98er ist das mit einem Schraubenzieher schnell erledigt. Gerade bei Kipplaufwaffen sollte jedoch ein Büchsenmacher zu Rate gezogen werden. Er hat die Waffe rasch und professionell zerlegt und wird ihnen für wenige Minuten Arbeit kein Vermögen abnehmen.

Schritt 1: das Abbeizen

Abbeize bekommt man in jedem Baumarkt. Sie wird mit einem Pinsel auf das Schaftholz aufgetragen und löst Lacke & Öle nicht nur oberflächlich, sondern wirkt tief ein.

Es dauert etwa 5 bis 30 Minuten, bis die Stoffe genügend gelöst sind und entfernt werden können. Das geschieht am besten mit einem Metallspachtel, der vorsichtig und im nicht zu spitzen Winkel über das Holz geschoben wird. Damit wird Abbeize und Holzoberfläche abgetragen. Etwas komplizierter wird es an Stellen, die Rundungen aufweisen, wie beispielsweise die Schaftbacke. Dort muss man sich gegebenfalls – ebenso wie bei der Fischhaut – einer Bronzebürste bedienen.

Alles, was benötigt wird: Abbeize, Schleifpapier, Beize, Schaftöl, Pinsel, Lappen und Spachtel

Dabei muss man sehr vorsichtig sein. Eine Fischhaut ist schnell stumpf. Je häufiger der Vorgang wiederholt wird, desto schlimmer wird es. In Extremfällen ist es daher besser, die Fischhaut komplett abzutragen und den Schaft von einem Experten neu verschneiden zu lassen.

Je nach Alter des Schaftes und Menge an Öl, muss der Abbeizevorgang mehrfach wiederholt werden. Dass das Holz frei von Ölen und Lacken ist, erkennt man, wenn es blass wirkt und sich trocken anfühlt.

Schritt 3: das Beizen

Schritt 2: das Schleifen

Eine der mühseligsten Aufgaben ist das Schleifen. Man darf es keinesfalls mit einer groben Schleifmaschine probieren. In jedem Fall sind die eigenen Hände mit Schleifpapier die sensiblere und daher bessere Wahl.

Je nach Stärke der Kratzer und Macken wählt man die Körnung für den 1. Schleifvorgang. Je tiefer die Rillen, desto gröber muss das Schleifpapier sein, um sie schnell aus dem Holz zu radieren.

Je gröber die Körnung beim 1. Schleifen, desto aufwändiger ist

es aber auch, später mit sehr feinem Schleifpapier die Rillen des groben Schleifens zu ebnen. Bei wirklich tiefen Dellen sollte man daher überlegen, ob es nicht sinnvoller ist, sie entweder auszuspachteln oder in ihrem Zustand zu belassen.

Vorsichtig muss man an den Rändern der Fischhaut schleifen, damit sie nicht stumpf wird. Die Körnung des Schleifpapiers wird von Vorgang zu Vorgang feiner, bis beim letzten Schleifvorgang mindestens 180er-Körnung verwendet wird.

Fotos: Peter Diekmann

Schritt 4: die letzte Ölung

Nachdem alle Flächen glatt sind, wird der Schleifstaub mit einem feinen und trockenen Pinsel vom Schaft entfernt. Ein feuchtes Tuch würde die Schaftoberfläche erneut aufrauen.

Schritt 3: das Beizen

Vielen Jägern gefällt dunkles Holz besser als helles. Dank Beize ist es kein Problem, hellem Holz eine dunkle Note zu verleihen. Man bekommt sie in Baumärkten. Farbvarianten, wie Nussbaum oder Eiche dunkel, eignen sich besonders gut. Die Beize wird mit einem Lappen reibend auf den Schaft aufgetragen und zieht so schnell ein. Je öfter man den Vorgang wiederholt, desto dunkler wird das Holz.

Wenn der gewünschte Farbton erreicht ist, lässt man dem Schaft einige Stunden Zeit, um ausgiebig zu trocken und geht dann zum letzten Schritt über.

Schritt 4: die Ölung

Nicht nur weil es der letzte Schritt ist, ist die finale Ölung der schönste Vorgang. Erst jetzt bekommt der Schaft den seidenmatten Glanz und den unverwechselbaren Geruch.

Das Schaftöl wird entweder mit dem Handballen oder einem Lappen unter Druck und mit kreisenden Bewegungen einmassiert. Der Vorgang wird mehrfach wiederholt. Das Holz zieht sehr viel von dem Öl, so dass man sich wundert, wieviel der teuren Flüssigkeit im Schaft verschwindet.

Man sollte es auch nicht übertreiben, allerdings in unregelmäßigen Abständen wiederholen, damit der Schaft langfristig gut vor Nässe geschützt ist.

092_095_Schaft_1112_1 95 12.10.2012 9:38:39 Uhr